

Sendesperrfrist: 20. Februar 2008, 10.00 Uhr MEZ

Bilanzpressekonferenz

20. Februar 2008

Reto Francioni

Vorsitzender des Vorstands

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Thomas Eichelmann

Finanzvorstand

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Es gilt das gesprochene Wort.

A. Einführung und Standortbestimmung – Reto Francioni

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen meiner Kollegen im Vorstand der Deutschen Börse begrüße ich Sie herzlich zu unserer Bilanzpressekonferenz. Wir denken, dass wir mit unseren Geschäftszahlen für das Jahr 2007, die wir heute auf Basis des vorläufigen Abschlusses präsentieren, alles andere als enttäuschen werden. Zugleich wollen wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen einen aktuellen und umfassenden Einblick in unsere Pläne und Vorhaben zu geben. Danke, dass Sie heute zu uns gekommen sind.

Zunächst möchte ich Ihnen in einer Standortbestimmung verdeutlichen, wo wir das Unternehmen heute sehen, welchen Stellschrauben der Unternehmensführung der Vorstand seine höchste Aufmerksamkeit widmet, und Ihnen zugleich unsere strategischen Prioritäten erläutern. Danach wird unser CFO Thomas Eichelmann die Eckwerte des Jahresabschlusses sowie die wesentlichen Initiativen zur Wertschaffung im Detail vorstellen.

1. Überblick über das Geschäftsjahr 2007

Ich darf einleitend die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 2007 zusammenfassen (Schaubild 1):

- § Das Geschäftsjahr 2007 war für die Gruppe Deutsche Börse das erfolgreichste in der Unternehmensgeschichte. Wir haben den Umsatz um 18 Prozent auf 2,19 Mrd. Euro gesteigert und sind dabei in allen Marktbereichen zweistellig gewachsen. Dank des konsequenten Ausnutzens unserer Möglichkeiten, die uns unser Geschäftsmodell, unsere Mitarbeiterbasis, die technologisch führende Rolle wie auch die weltweite Präsenz bieten, haben wir Verbundeffekte und – in diesem Zusammenhang besonders wichtig – Skaleneffekte realisiert, und das EBITA überproportional um 31 Prozent auf 1,35 Mrd. Euro gesteigert. Der Gewinn pro Aktie stieg um 40 Prozent auf 4,70 Euro. Entscheidend dazu beigetragen haben die Mitarbeiter der Gruppe Deutsche Börse.
- § Vor diesem Hintergrund schlägt der Vorstand für das Jahr 2007 eine Dividende von 2,10 Euro vor. Faktisch erhöhen wir damit die Dividende des Vorjahres von 1,70 Euro um 24 Prozent - diese Zahl berücksichtigt die Verdopplung der Aktienzahl nach unserem Aktiensplit.
- § Die Aktie der Deutschen Börse zeigte im Berichtsjahr 2007 eine sehr erfreuliche Performance von 95 Prozent. Damit haben wir deutlich besser abgeschnitten als alle anderen Unternehmen im Leitindex für den deutschen Aktienmarkt DAX. Im Oktober wurde die Aktie der Deutschen Börse außerdem in den europäischen Bluechip-Index Dow Jones Euro STOXX 50 aufgenommen. Auch in diesem Index der 50 größten europäischen börsennotierten Aktiengesellschaften schnitt die Deutsche Börse bei der Performance am besten ab.

Die Performance unserer Aktie im Vergleich zu den anderen internationalen Börsenbetreiber ist ähnlich positiv: Die nach Marktkapitalisierung zweitgrößte Börse weltweit, die CME Group in Chicago, konnte im Jahr 2007 nur 35 Prozent zulegen. NYSE Euronext verlor im Jahresverlauf 2007 rund 10 Prozent an Wert. Auf diesen Vergleich mit den anderen wichtigen börsennotierten Börsenorganisationen werde ich im zweiten Teil meiner Rede noch einmal eingehen.

- § Wir haben darüber hinaus im Jahr 2007 zwei wichtige strategische Weichenstellungen vorgenommen, die schon heute wesentliche Impulse liefern und zugleich weit in die Zukunft wirken werden: Wir haben zum einen den Zusammenschluss von Eurex und der International Securities Exchange (ISE) erfolgreich abgeschlossen und mit diesem Schritt die Weichen für zusätzliches Wachstum der Eurex gestellt. Zum anderen haben wir ein Restrukturierungs- und Effizienzprogramm auf den Weg gebracht, das ab dem jetzt laufenden Geschäftsjahr 2008 wirkt und ab dem Jahr 2010 seine volle Wirkung mit Kostensenkungen von rund 100 Mio. Euro pro Jahr bringen wird. Auch auf diese beiden Punkte werde ich im Laufe dieser Rede eingehen und zwar unter Punkt 3, wo ich über unsere strategischen Prioritäten sprechen werde.

Wir haben also im Jahr 2007 auf mehreren Ebenen wesentliches erreicht: Zum einen wurden Umsatz und Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gesteigert und unsere Marktanteile weiter ausgebaut. Gleichzeitig haben wir unsere Effizienz gesteigert und in zukünftiges Wachstum investiert. Der sehr starke Auftakt des Jahres 2008 bestärkt uns in der Zuversicht, auch im laufenden Geschäftsjahr ein Rekordergebnis erzielen zu können.

2. Deutsche Börse in Relation zum Wettbewerb

Ich hatte es bei der Jahreseröffnung, an der ja viele von Ihnen teilgenommen haben, bereits gesagt: Die Fokussierung der zurückliegenden Jahre auf das Thema Konsolidierung in der Öffentlichkeit überdeckt, dass im Fokus Wachstum steht und weiter stehen wird. Dabei liegt der Schwerpunkt auf organischem und damit nachhaltigem, sicheren Wachstum. Unsere strategische Positionierung zeigt und unser Erfolg belegt, dass wir auch in der Zukunft nicht von einer großen Transaktion abhängig sind. Hier unterscheiden wir uns vom Wettbewerb, der durch derartige, zum Teil sehr teure und auch unternehmerisch riskante Transaktionen insbesondere Defizite seines Geschäftsmodells ausgleichen will und muss, etwa die Ausweitung der Anlageklassen, Expertise in IT oder das Straight-Through-Processing. Selbstverständlich prüfen wir ständig auch Möglichkeiten für externes Wachstum. Hier gilt jedoch unsere klare Prämisse, dass jeder Konsolidierungsschritt einen klaren Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts liefern muss. Konsolidierung um der Konsolidierung willen hat auch noch nirgendwo zur Schaffung von Mehrwert für die Kunden geführt.

Die Deutsche Börse ist wie im Vorjahr die ertragsstärkste Börsenorganisation der Welt (Schaubild 2). Der Markt honoriert unsere Ertragsstärke zunehmend. Es ist uns klar, dass dieser Erfolg nicht geschenkt war und nie sein wird. Der Wettbewerb ist nicht nur unverändert hart, er wird sogar jeden Tag härter. Insofern sind wir gut beraten - und wir machen uns das jeden Tag bewusst - uns nicht auf den Lorbeeren auszuruhen, sondern äußerst wachsam zu sein. Nur so sichern wir den Erfolg auch für die Zukunft.

Zurück zu den Zahlen: Die positive Kursentwicklung der Deutschen Börse fußt auch auf der starken Entwicklung unseres Geschäfts (Schaubild 3): Unser Aktienmarkt ist der drittgrößte unter den europäischen Börsen, weist aber mit einem Anstieg von 53 Prozent auf 2,44 Billionen Euro die höchste Wachstumsrate auf. Unser größter Wettbewerber NYSE Euronext rangiert mit deutlichem Abstand von 14 Prozentpunkten nur im Mittelfeld.

Im Derivatemarkt zeigt sich ein etwas anderes aber gleichermaßen sehr positives Bild. Eurex – wir haben hier die Umsätze der Eurex-Tochter ISE eingerechnet – und CME Group liegen beim Kontraktumsatz etwa gleichauf und sind mit weitem Abstand die größten börslichen Derivatemarkte der Welt.

Auch in unseren anderen Geschäftsbereichen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Position weiter verbessert. So war 2007 zum Beispiel ein exzellentes Geschäftsjahr für Clearstream: Die Zahl der Abwicklungstransaktionen hat mit 123 Mio. ebenso einen neuen Rekord erreicht wie der Gegenwert der verwahrten Wertpapiere, der im Jahresdurchschnitt 10,5 Billionen Euro betrug. Wir haben außerdem einen neuen Abwicklungsservice für Fonds erfolgreich gestartet, ein Geschäftsfeld mit offensichtlichem Wachstumspotential.

Unser Geschäftsbereich für Marktdaten - Market Data & Analytics – zählt weiter zu den führenden Börsendatengeschäften weltweit. Wir haben im Jahr 2007 insgesamt 42 neue Produkte erfolgreich auf den Markt gebracht und der Umsatzbeitrag neuer Produkte, die in den letzten 3 Jahren eingeführt wurden, stieg im Jahr 2007 auf rund 15 Prozent.

Jedem dieser Geschäftserfolge liegen die Systeme zugrunde, die unsere integrierte IT seit Jahrzehnten trotz immer größerer Transaktionsvolumina hochperformant betreibt und weiterentwickelt. Keiner unserer Geschäftsprozesse wäre ohne diese Systeme denkbar, eine Tatsache, die wir schon lange verinnerlicht haben und die auch verstärkt unsere Wettbewerber erkennen.

Erlauben Sie mir, zusammenfassend eine Feststellung zu wiederholen, die ich schon im vorigen Jahr getroffen haben: Jeder Geschäftsbereich in unserem Portfolio repräsentiert eine Spitzenorganisation in unserer Industrie. Die Teile zusammen ergeben ein Ganzes, das weiterhin mehr wert ist als die Summe der Teile und den globalen Champion in unserer Branche repräsentiert. Es ist unsere tiefe Überzeugung im Vorstand, dass wir diesen strategischen Wettbewerbsvorteil unter allen Umständen nicht nur zu verteidigen, sondern weiter auszubauen und weiterzuentwickeln haben.

3. Strategische Prioritäten

Ich habe zu Beginn meiner Ausführungen zwei Initiativen erwähnt als Ergebnis unserer strategischen Prioritäten. Der Vorstand hat drei Prioritäten definiert: Wachstumschancen, Steigerung der operativen Effizienz und Optimierung der Kapitalstruktur. In all diesen Bereichen planen wir eine Reihe von Maßnahmen beziehungsweise wollen wir Maßnahmen umsetzen oder fortführen, die wir initiiert haben (Schaubild 4). Diese Maßnahmen zielen auf eine weiterhin über dem Wettbewerb liegende Performance der Gruppe Deutsche Börse.

§ Wachstumschancen

§ Ich erwähnte es bereits: Im Börsensektor war über Jahre das Thema Konsolidierung das alles beherrschende Thema. Ich gehe davon aus, dass uns die Konsolidierung auch in der Zukunft beschäftigen wird. Aber ich möchte betonen, dass Konsolidierung für uns kein Selbstzweck ist, sondern Wert schaffen muss. Außerdem zeigen einige aktuelle Transaktionen in unserer Branche, dass eine erfolgreiche Akquisition nicht gleichbedeutend ist mit einer erfolgreichen Integration der übernommenen Gesellschaft. Es gilt, Modelle zu finden, damit die neu entstandene Einheit tatsächlich den Wert schafft, der bei der Übernahme unterstellt wurde. In dem Maße, in dem sich die Konsolidierungseuphorie abkühlt, gewinnt organisches Wachstum an Bedeutung. Für dieses organische Wachstum ist die Deutsche Börse hervorragend aufgestellt.

Unser Fokus auf organisches Wachstum schließt selbstverständlich kein externes Wachstum aus. Wir sind auch in Zukunft offen und bereit für sämtliche Formate der Zusammenarbeit, inklusive Zukäufe, die Wert schaffen. Wir werden aber wie in der Vergangenheit strenge Maßstäbe anlegen, dass solche Schritte Wert für die Aktionäre und Nutzen für unsere Kunden schaffen.

§ Wir werden im Jahr 2008 die Integration der International Securities Exchange in die Eurex vorantreiben.

Mit der Übernahme von ISE, der größten Aktienoptionsbörse der Welt, weitet Eurex das Liquiditätsnetzwerk in den USA und mit US-Dollar-Produkten deutlich aus. Zusammen sind Eurex und ISE weltweit Marktführer bei Aktien- und Aktienindexderivaten. Der Zusammenschluss eröffnet Wachstumspotenzial durch Cross Selling bestehender Produkte sowie die gemeinsame Entwicklung innovativer neuer Produkte. Die ersten gemeinsamen Initiativen in diesem Bereich wollen wir bald bekannt geben, die gemeinsame Entwicklung eines Optionshandelssystems bis Anfang 2011 haben wir schon angekündigt.

Unsere strategische Zielsetzung ist es, global Märkte zu organisieren. Die ISE hat eine sehr starke Position im US-Markt, und der Zusammenschluss ist ein entscheidender Schritt zur Ausweitung unseres weltweiten, verschiedene Anlageklassen umfassenden Liquiditätsnetzwerkes. Mit der Übernahme der ISE hat die Deutsche Börse ihre führende Position in den schnell und stetig wachsenden weltweiten Derivatemarkten weiter ausgebaut. Diese Akquisition wird unsere Wachstumsaussichten weiter fördern.

§ Wir werden außerdem das Potenzial, das aus strukturellen Wachstumstreibern resultiert, über die gesamte Breite unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios ausschöpfen. Im Bereich unserer Handelsdienstleistungen, also bei Xetra und Eurex, ist hier einmal mehr das so genannte Algorithmic Trading, also der durch Algorithmen getriebene Handel, einer der wichtigsten Treiber für strukturelles Wachstum. Der Anteil am Aktienhandel, der auf diese Sonderform des elektronischen Handels zurückgeht, steigt weiter an und erreichte im Jahr 2007 mit 39 Prozent im Kassamarkt einen neuen Höchstwert. Wir beobachten außerdem, dass unser Marktanteil vor allem bei den hochliquiden Aktien weiter steigt wegen der Implementierung der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie MiFID. Thomas Eichelmann wird auf die strukturellen Wachstumstreiber später noch einmal im Detail eingehen.

§ Wir setzen aber nicht alleine auf strukturelles Wachstum. Vielmehr wollen wir organisches Wachstum gezielt fördern, indem wir in bestehenden Anlageklassen neue Produkte bringen und gezielt neue Anlageklassen aufbauen. Selbstverständlich werden wir auch unser Distributionsnetzwerk ausbauen und weltweit neue Kunden hinzufügen.

§ Steigerung der operativen Effizienz

Neben organischem Wachstum haben wir eine weitere strategische Priorität gesetzt, die wir mit Steigerung der operativen Effizienz bezeichnen. Sie alle wissen es, und wir wissen es auch: Erfolgreiche Unternehmen bergen das Risiko, träge zu werden. Dem wirken wir mit Nachdruck entgegen. Das ist unsere große Verpflichtung. Und deshalb haben wir eine Reihe von Initiativen gestartet, die auf die Optimierung des bestehenden Betriebes zielen.

§ Ein wesentlicher Faktor wird sein, auch in der Zukunft mit der Skalierbarkeit unserer Systeme Standards in unserer Industrie zu setzen. Skalierbarkeit ist deshalb so wichtig, weil wir stark steigende Volumina in den Märkten bei überproportional ansteigenden Systemtransaktionen sehen. Unsere Systeme müssen diese Entwicklung jederzeit abbilden können. Das bedeutet, dass wir die Auslastung permanent sauber analysieren müssen um rechtzeitig die Kapazitäten ausbauen zu können. Skalierbare Systeme erlauben dies mit geringem technischem Aufwand und zu niedrigen Kosten.

- § Unserem integrierten Geschäftsmodell, also dem Angebot von Produkten und Dienstleistungen entlang der Prozesskette aus Handel, Clearing, Abwicklung und Wertpapierverwahrung sowie von Marktdaten und von IT, wohnen Effizienzen inne, die wir noch stärker als bisher realisieren wollen. Diese Effizienzen stecken nicht nur im Betrieb von Systemen und Netzwerken sondern auch im Design von Prozessen oder in der Produktentwicklung. Gerade hier liegen große Potenziale. Wir werden unseren integrierten Ansatz noch stärker als bisher kultivieren und so die Effizienz weiter steigen.
- § Eng mit diesem Punkt verknüpft ist unser Fokus auf Kostendisziplin. Mit diesem Ziel haben wir schon im September 2007 ein Restrukturierungsprogramm angekündigt. Im Rahmen dieses Programms wollen wir ab dem Jahr 2010 rund 100 Mio. Euro jährlich einsparen, bereits im laufenden Geschäftsjahr werden es rund 50 Mio. Euro sein, im nächsten Jahr dann rund 75 Mio. Euro. Der weit überwiegende Teil der Einsparungen resultiert aus Sachkosten. Geringere Sachkosten werden im Jahr 2008 rund 95 Prozent zu den Einsparungen beitragen, im Jahr 2009 rund 90 und ab dem Jahr 2010 rund 85 Prozent. Diese Kostensenkungen resultieren vor allem aus Prozessoptimierungen und Einsparungen bei Einkauf und Gebäudemieten.

Die Personalmaßnahmen werden vor allem an den Standorten Luxemburg und Frankfurt rund 300 der insgesamt 3000 Stellen betreffen. Dabei handelt es sich primär nicht um Stellenabbau. So werden Tätigkeiten zukünftig in Prag von einer Tochtergesellschaft verrichtet; dies betrifft 200 Stellen. Daneben sollen unter anderem in Zentralfunktionen unter Effizienzgesichtspunkten Stellen reduziert und unbesetzte Planstellen teilweise gestrichen werden.

Unser klares Ziel ist, alle Personalmaßnahmen einvernehmlich und sozialverträglich umzusetzen. Wir streben selbstverständlich einen Interessenausgleich an und befinden uns in Gesprächen mit dem Betriebsrat. In der Summe gehen wir davon aus, dass die Mitarbeiterzahl im Jahr 2010, wenn das Programm und alle Personalmaßnahmen vollständig umgesetzt sind, mit der Mitarbeiterzahl heute vergleichbar ist.

- § Eine weitere Strukturmaßnahme neben dem Restrukturierungsprogramm ist die Reduzierung der Steuerlast, die wir durch den Umzug der Mitarbeiter am Standort Frankfurt nach Eschborn erreichen werden. Selbstverständlich ist der Effekt der geringeren Steuerbelastung, die sich aus dem Umzug, der Übernahme der ISE und den Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform in Deutschland ergibt, nicht Bestandteil der Einsparungen durch das Restrukturierungsprogramm. Wir erwarten für das Jahr 2010 eine Steuerquote zwischen 25 und 27 Prozent. Schon für das Jahr 2008 rechnen wir mit einer Steuerquote von unter 30 Prozent verglichen mit der bisherigen Annahme von 31 bis 33 Prozent. Vor diesem Hintergrund kann die Deutsche Börse trotz Kosten in Höhe eines einstelligen Millionenbetrags, die im Zusammenhang mit den Umzügen und der Planung des neuen Bürogebäudes anfallen, eine weitere signifikante Ergebnisverbesserung erzielen.

§ Fortführung des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur

Schließlich, und damit komme ich zur dritten und letzten strategischen Priorität, werden wir unser Capital Management Programm weiterentwickeln. Wir sehen folgende Maßnahmen vor:

- § In Fortführung unserer bisherigen Ausschüttungspraxis beabsichtigen wir eine Vollausschüttung des Gewinns an die Aktionäre, soweit kein weiterer Investitionsbedarf für neue Projekte, z.B. durch externes Wachstum, besteht und dies im Einklang mit den Anforderungen an unser Rating steht.
- § Wir wollen unsere progressive Dividendenpolitik fortführen und streben dabei eine Ausschüttungsquote zwischen 40 und 60 Prozent an. In diesem Korridor liegt auch die vorgeschlagene Ausschüttung von 403 Millionen Euro, die 51 Prozent des Gewinns ausmacht, bereinigt um den außerordentlichen Erlös aus dem Verkauf von Grundbesitz in Luxemburg.
- § Wie in der Vergangenheit wollen wir auch weiterhin Aktien zurückkaufen und damit unsere Dividendenausschüttung ergänzen, um unsere Ausschüttungsziele zu erreichen. Das bedeutet nicht, dass wir permanent mit Rückkäufen im Markt aktiv sein werden, aber wir werden dem Markt auch in Zukunft höchste Transparenz zum Stand des Aktienrückkaufprogramms bieten.
- § Darüber hinaus wollen wir bis zur Hauptversammlung im Mai dieses Jahres 5 Mio. Aktien aus dem Eigenbestand einziehen.
- § Schließlich wollen wir unsere Finanzierungsflexibilität weiter erhöhen. Diesbezüglich wird der Vorstand verschiedene Optionen mit dem Aufsichtsrat in der nächsten Sitzung im März erörtern.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte zusammenfassen:

- § Das Geschäftsjahr 2007 war einmal mehr das erfolgreichste Jahr in der Firmengeschichte. Wir sind erneut deutlich vorangekommen und haben uns von unseren Wettbewerbern abgesetzt. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir uns nicht ausruhen dürfen und werden.
- § Wir sind und bleiben die ertragsstärkste Börsenorganisation der Welt.
- § Unsere strategischen Prioritäten für das Jahr 2008 und darüber hinaus sind organisches Wachstum, Steigerung der operativen Effizienz und Optimierung der Kapitalstruktur. Möglichkeiten für externes Wachstum werden wir auch zukünftig fortlaufend prüfen, jedoch nur wertschaffende Optionen verfolgen. Wir haben uns ehrgeizige, aber realistische Ziele für 2008 gesetzt und arbeiten auf ein neues Rekordjahr hin.

Wir sind hervorragend aufgestellt, unsere Ziele zu erreichen, und bereit, die Chancen zu ergreifen, die sich uns bieten. Ich bin zuversichtlich, dass wir im Jahr 2008 und darüber hinaus viel erreichen werden. Ich darf nun das Wort weitergeben an Thomas Eichelmann.

B. Das Geschäftsjahr 2007 – Thomas Eichelmann

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich darf Sie herzlich hier in Frankfurt begrüßen. Zunächst möchte ich Sie durch die wichtigsten Entwicklungen und Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2007 führen, dem mit Abstand besten Jahr in der Unternehmensgeschichte der Gesellschaft. Anschließend gehe ich im Einzelnen auf die Geschäftsentwicklung in den größten Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream ein. Danach werde ich die von Reto Francioni erwähnten Wertsteigerungsinitiativen näher erläutern und dabei auf folgende Punkte eingehen: Die Perspektiven für organisches Wachstum, das Restrukturierungs- und Effizienzprogramm, die Pläne zur Reduzierung der Steuerbelastung für die Gruppe und unser fortlaufendes Capital Management Program. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen auch den Dividendenvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007 erläutern, der noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats und der Aktionäre der Gesellschaft steht. Zum Abschluss meiner Erläuterungen werde ich einige Worte über den sehr guten Auftakt des laufenden Geschäftsjahres sagen.

1. Entwicklungen und Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2007

Lassen Sie mich zuerst auf die wichtigsten Entwicklungen und Kennzahlen des Konzerns für das Geschäftsjahr 2007 eingehen (Schaubild 5):

- § Der Umsatz wuchs über alle Marktbereiche hinweg zweistellig, im Segment Xetra wurde sogar ein Umsatzplus von 38 Prozent erreicht. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz in 2007 um 18 Prozent auf 2.185,2 Mio. € (2006: 1.854,2 Mio. €).
- § Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft wuchsen um 53 Prozent auf 230,8 Mio. € (2006: 150,7 Mio. €). Anhaltend hohe Liquidität während des gesamten Berichtsjahres und steigende Zinssätze am kurzen Ende der Zinskurve in den USA und Europa haben zu dieser positiven Entwicklung maßgeblich beigetragen.
- § Während alle operativen Kosten der ursprünglichen Kostenprognose für das Geschäftsjahr 2007 entsprachen, sind die Gesamtkosten um 21 Prozent auf 1.323,5 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg ist auf mehrere Sonderfaktoren zurückzuführen, die wir dem Markt bereits avisiert haben:
 - § Erstens: Wegen der äußerst positiven Kursentwicklung der Deutsche Börse-Aktie im Jahr 2007 haben wir im vierten Quartal des vergangenen Jahres zusätzliche Rückstellungen für das virtuelle Aktienoptionsprogramm in Höhe von 75 Mio. € gebildet.
 - § Zweitens: Im Zusammenhang mit dem am 17. September angekündigten Restrukturierungs- und Effizienzprogramm wurde Rückstellungen von rund 50 Mio. € gebildet.

- § Drittens: Weitere Sonderfaktoren auf der Kostenseite waren 2007 u. a. Abfindungszahlungen, projektbezogene Aufwendungen wie beispielsweise für die ISE-Transaktion, sowie für die Ausarbeitung und Umsetzung der neuen Organisationsstruktur.
- § Im vierten Quartal 2007 wogen steuerfreie außerordentliche Buchgewinne von rund 120 Mio. € im Zusammenhang mit der Veräußerung von Immobilien in Luxemburg die außerordentlichen Kosten auf. Die erfreuliche Umsatzentwicklung hat zu einem überproportionalen Anstieg des Ergebnisses der Deutsche Börse AG geführt. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte, EBITA, stieg im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 31 Prozent auf 1.345,9 Mio. € (2006: 1.029,1 Mio. €).
- § Der Konzern-Jahresüberschuss stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr von 668,7 Mio. € auf 911,7 Mio. € und damit um 36 Prozent. Der effektive Steuersatz bezogen auf das Ergebnis vor Steuern, bereinigt um steuerfreie Sondereffekte wie Gewinne aus Veräußerungen, betrug 36 Prozent.
- § Das Ergebnis je Aktie, das in Übereinstimmung mit IAS 33 unter Berücksichtigung der gewichteten Durchschnittszahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt wird, stieg um 40 Prozent auf 4,70 € (2006: 3,36 €). Der im Verhältnis zur Steigerung des Konzern-Jahresüberschusses überproportionale Anstieg beim Ergebnis je Aktie ist das Resultat des laufenden Aktienrückkaufprogramms.

Insgesamt sind diese Ergebnisse ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass die Gesellschaft ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2007 fortsetzen konnte.

2. Geschäftsbereiche und deren Entwicklung im Jahr 2007

Im Folgenden möchte ich Ihnen einen Überblick über die einzelnen Geschäftsbereiche und deren Entwicklung im Jahr 2007 geben (Schaubild 6). Lassen Sie mich mit dem Segment Xetra beginnen:

- § Xetra
- Verbesserte Konjunkturaussichten und wachsende Zuversicht hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im ersten Halbjahr 2007 und wachsende Unsicherheit an den Märkten infolge der US-Hypothekenkrise im zweiten Halbjahr haben zu einem signifikanten Anstieg des Kassahandels geführt. Der jährliche Orderbuchumsatz im elektronischen Handelssystem Xetra erhöhte sich um 53 Prozent auf 2.443 Mrd. €, der Aktienhandel auf dem Frankfurter Parkett legte um 7 Prozent auf 110 Mrd. € zu, und die Handelsaktivität der aus dem Joint Venture mit SWX entstandenen Plattformen für strukturierte Produkte – Scoach – stieg um 50 Prozent auf 99 Mrd. €. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse im Segment Xetra in 2007 um 38 Prozent auf 435,0 Mio. € (2006: 314,1 Mio. €). Das EBITA dieses Segments erhöhte sich um 40 Prozent auf 250,1 Mio. € (2006: 179,0 Mio. €).

§ Eurex

Mit dem Handelsvolumen an der Terminbörse Eurex haben wir den Wachstumstrend der Vorjahre fortgesetzt. Das Segment Eurex verzeichnete eine Steigerung der Handelsaktivität von 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erzielte mit 1.900 Mio. gehandelten Kontrakten einen neuen Rekord (2006: 1.527 Mio.). Die Aktienindexprodukte trugen mit einer Steigerung von 55 Prozent am stärksten zu diesem Wachstum bei. Die Umsatzerlöse des Eurex-Segments erhöhten sich dank der beachtlichen Zunahme in der Anzahl der gehandelten Kontrakte deutlich um 19 Prozent auf 713,9 Mio. € (2006: 597,8 Mio. €). Das EBITA im Eurex-Segment stieg um 13 Prozent auf 443,2 Mio. € (2006: 392,7 Mio. €), wobei der Vorjahresvergleichswert positive Effekte von insgesamt 40 Mio. € enthielt. Diese waren zurückzuführen auf den Verkauf von 70 Prozent der U.S. Futures Exchange an Man Group sowie die Erstattung nicht abzugsfähiger Vorsteuer.

§ Clearstream

Ein höheres Volumen der verwahrten Wertpapiere und die gestiegene Anzahl von Abwicklungstransaktionen bestimmten das Geschäft des Segments Clearstream. Der durchschnittliche Wert der insgesamt bei Clearstream verwahrten Wertpapiere erhöhte sich um 14 Prozent auf 10,5 Billionen € (2006: 9,2 Billionen €). Die Zahl der Abwicklungstransaktionen stieg um 18 Prozent auf 123,1 Mio. (2006: 104,7 Mio.). Der durchschnittliche tägliche Liquiditätsbestand bei Clearstream hat sich deutlich um 50 Prozent auf 5,6 Mrd. € erhöht (2006: 3,7 Mrd. €). Die Höhe des Liquiditätsbestands bestimmt neben dem kurzfristigen Zinsniveau maßgeblich den Umfang der Nettozinserträge im Segment Clearstream. Im Segment Clearstream stiegen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 10 Prozent auf 768,2 Mio. € (2006: 700,3 Mio. €), bei den Nettozinserträgen aus dem Bankgeschäft war ein Zuwachs von 53 Prozent auf 230,8 Mio. € (2006: 150,7 Mio. €) zu verzeichnen. Das EBITA dieses Segments erhöhte sich um 17 Prozent auf 379,4 Mio. € (2006: 324,3 Mio. €).

§ Market Data & Analytics

Das Angebotsspektrum im Segment Market Data & Analytics umfasst Daten zu den Finanzmärkten, wie Kursdaten, Handelsstatistiken, Analysen, Indizes sowie damit verbundene Dienstleistungen. Das Segment Market Data & Analytics erzielte 2007 Umsatzerlöse von 168,3 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2006: 148,1 Mio. €). Rund 77 Prozent der Erlöse stammen dabei aus dem Vertrieb von Echtzeitdaten aus den von der Gruppe Deutsche Börse betriebenen Kassa- und Terminmärkten (2006: 79 Prozent). Mehr verkaufte Datenpakete beziehungsweise die höhere Abnahme von höherwertigen Produkten haben ebenso zu dem Wachstum beigetragen, wie neu eingeführte Produkte und Dienstleistungen. Das EBITA im Segment Market Data & Analytics erhöhte sich um 50 Prozent auf 88,3 Mio. € (2006: 58,7 Mio. €).

§ Information Technology

Im Segment Information Technology haben wir die externen Umsatzerlöse um 6 Prozent auf 99,8 Mio. € gesteigert (2006: 93,9 Mio. €). Der Zuwachs des externen Umsatzes geht hauptsächlich auf US Futures Exchange zurück, deren Handelsplattform und Kommunikationsnetzwerk Information Technology seit dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung Mitte 2006 als Fremdanbieter weiter betreibt. Das höhere Transaktionsvolumen im Parketthandel, an Eurex und der European Energy Exchange (EEX) führte ebenfalls zu einer Verbesserung des externen Umsatzes. Aufgrund vermehrter Projektaktivitäten stiegen die internen Umsatzerlöse, die mit anderen Segmenten der Gruppe Deutsche Börse erzielt wurden, um 16 Prozent auf 397,9 Mio. € (2006: 344,5 Mio. €). Das EBITA des Segments Information Technology erhöhte sich 2007 um 7 Prozent auf 100,2 Mio. € (2006: 93,8 Mio. €).

3. Wertsteigerungsinitiativen

Wie bereits von Reto Francioni angesprochen, hat der Vorstand der Deutschen Börse drei strategische Prioritäten definiert, um weiterhin überdurchschnittliche Ergebnisse zu erzielen: Wachstumschancen, operative Effizienz und Capital Management. Lassen Sie mich diese Punkte näher ausführen.

§ Wachstumschancen

Oberste Priorität hat für uns - neben der ISE-Integration – derzeit die Ausschöpfung von organischem Wachstumspotenzial in allen Geschäftsbereichen. Der Deutschen Börse bieten sich attraktive Chancen, von den strukturellen Wachstumstrends in unserer Branche zu profitieren. Unsere Stärken - modernste Technologie, ein globaler Kundenstamm von über 2.500 Einzelkunden und die geballte Innovationskraft unserer internationalen Mitarbeiterschaft - sind entscheidend, wenn es darum geht, diese Chancen zu nutzen, um organisch zu wachsen. Für die drei größten Segmente Xetra, Eurex und Clearstream sind folgende Wachstumstreiber und Wachstumschancen zu nennen:

Im Kassahandel (Schaubild 7) ist seit 2005 ein Wachstumsschub zu verzeichnen. Wenngleich das Plus von 51 Prozent beim Orderbuchvolumen auf Xetra und im Frankfurter Parketthandel im Jahr 2007 zum Teil darauf zurückzuführen war, dass nach einer Phase der Unsicherheit an den Aktienmärkten wieder Vertrauen und Rekordindexstände an die Märkte zurückkehrten, sind doch auch die strukturellen Grundlagen dieses Wachstums unübersehbar. In den letzten Jahren haben wir mit verschiedenen Initiativen die Weichen für strukturelles Wachstum im Kassamarkthandel gestellt. Mit der Einführung des Zentralen Kontrahenten für den Aktienhandel im Jahr 2003 haben an den Märkten Post Trade-Anonymität und Netting-Effizienz Einzug gehalten. Unsere "Automated Trading Program"-Initiative unterstützt algorithmische Handelsstrategien, die heute mehr als 40 Prozent des Handelsvolumens ausmachen. Derzeit arbeiten wir an weiteren Upgrades des Xetra-Systems. Mit Release 9.0, das in der ersten Hälfte des laufenden Jahres eingeführt wird, werden wir beispielsweise strukturierte Produkte auf das elektronische Handelssy-

stem Xetra migrieren, um diese Produkte unseren Kunden europaweit zugänglich zu machen. Dieses Release wird zudem eine weitere Reduzierung der Verarbeitungszeiten bringen.

An unserer Terminbörse Eurex (Schaubild 8) waren strukturelle Effekte in den letzten Jahren der wichtigste Wachstumsmotor. Während bei aktienbezogenen Produkten zu einem gewissen Grad auch Stand und Richtung eines Index sowie die Volatilität an den Aktienmärkten eine Rolle spielen, sind die 23 Prozent jährliches Wachstum bei der Zahl der gehandelten Kontrakte an der Eurex zwischen 2000 und 2007 vor allem das Resultat struktureller Entwicklungen. Auf drei solcher Faktoren möchte ich an dieser Stelle gerne näher eingehen. Mit den neuen Rechts- und Verwaltungsvorschriften auf EU-Ebene (UCITS III) dürfen Fonds nun auch Derivate zu Anlagezwecken nutzen. Ein zweiter Faktor ist die verstärkte Emission von strukturierten Kassamarktprodukten, die oft nicht nur mit Derivaten strukturiert werden, sondern auch mit Derivaten abgesichert werden. Den dritten Faktor habe ich im Zusammenhang mit dem Kassamarkthandel bereits angesprochen: Algorithmische Handelsstrategien sind auch an den Terminmärkten auf dem Vormarsch.

Parallel zu diesen strukturellen Wachstumstrends haben wir an der Eurex verschiedene Initiativen zur Volumensteigerung gestartet. Seit 1. Februar 2007 läuft an Eurex ein Anreizprogramm zur Förderung von Eigenhandel und algorithmischem Handel. Eine erste Analyse einzelner Kunden zeigt bereits positive Volumeneffekte. Die Eurex Technology Roadmap wurde 2007 weiter umgesetzt. Diese Initiative zielt darauf, die systemseitigen Voraussetzungen für den vollständig rechnergestützten Handel zu schaffen und die Roundtrip-Zeiten weiter zu reduzieren – aktuell stehen wir bei 4 Millisekunden. Produktinnovation steht bei Eurex weiterhin ganz oben auf der Tagesordnung, wenngleich nicht jedes Produkt durchschlagenden Erfolg haben kann. Aus meiner Warte heißt Innovation im Terminhandel auch, dass wir in der Lage sind, neue Produkte zu minimalen Kosten auf den Markt zu bringen. Haben wir mit solchen Produkten ins Schwarze getroffen, wie dies bei den Aktienderivaten auf die Dow Jones Stoxx-Indizes der Fall war, erzielen wir hochattraktive Renditen.

Ein wichtiger Wachstumsfaktor für das Terminhandelssegment ist der Zusammenschluss von Eurex und ISE. Damit entsteht der führende transatlantische Marktplatz für Finanzderivate, der unangefochtener internationaler Marktführer für das schnell wachsende Aktien- und Aktienindexsegment ist. Eurex erweitert mit dem Zusammenschluss die Produktpalette um US-Dollar-Derivate – bisher wurden vor allem Euro- und Schweizer-Franken-Derivate angeboten. Ferner erfährt das Geschäft mit US-Kunden dadurch eine signifikante Ausweitung. Zu den weltweit rund 400 direkten Handelsteilnehmern von Eurex kommen nun noch rund 160 Teilnehmer in den USA hinzu. Damit bieten sich attraktive Cross Selling-Möglichkeiten für das jeweilige Produktportfolio. Komplementäre Teilnehmerschaft und Produktportfolios eröffnen Wachstumsschancen in allen Anlageklassen und über nationale Grenzen hinweg. Weiteres Wachstumspotenzial resultiert aus gemeinsamen Initiativen bei der Produkt- und Geschäftsentwicklung. Kurz gesagt, die ISE-Transaktion ist für uns ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten für die Eurex zu erschließen.

Im Segment Clearstream (Schaubild 9) sind die Emissionsvolumina bei internationalen festverzinslichen Wertpapieren ein wichtiger Wachstumsfaktor für das internationale Geschäft, das etwa 80 Prozent des Gesamtumsatzes bei Clearstream ausmacht. Wir sehen starkes strukturelles Wachstumspotenzial bei der Emission von Eurobonds. Im historischen Vergleich war das Wachstum bei den internationalen Rentenpapieren wesentlich ausgeprägter als bei den deutschen Pendanten. In Zahlen heißt dies 11 Prozent durchschnittliches jährliches Wachstum gegenüber 3 Prozent seit dem Jahr 2002. Drei Faktoren sind für diese Entwicklung maßgeblich: Erstens, Emittenten, die verstärkt Zugang zu internationalen Anlegerkreisen suchen, zweitens, der auf ein Mindestmaß beschränkte und flexible aufsichtsrechtliche Rahmen für den Eurobond-Markt und drittens, die standardisierten Abwicklungs- und Verwahrungsangebote. Mit Clearstream partizipieren wir direkt am Wachstum des Eurobond-Markts.

§ Kostenprognose

Ich komme nun zur Kostenprognose für 2008 (Schaubild 10). Ohne ISE streben wir für 2008 unverändert Gesamtkosten einschließlich Abschreibungen von 1.130 Mio. € an. Darin enthalten sind bereits die positiven Effekte aus dem Restrukturierungs- und Effizienzprogramm von ca. 50 Mio. €. Die Konsolidierung der ISE in der Konzernbilanz wird für den Konzern in 2008 zusätzliche Kosten von rund 150 Mio. € bedeuten. Davon entfallen 95 Mio. € auf operative Kosten bei ISE, 45 Mio. € auf Abschreibungen und 10 Mio. € auf Integrationskosten.

§ Senkung der Steuerbelastung für die Gruppe Deutsche Börse

Mehr Wert für unsere Aktionäre soll auch der Umzug unserer Frankfurter Mitarbeiter in ein neues Gebäude im Jahr 2010 schaffen, mit dem sich die Steuerbelastung für die Gruppe Deutsche Börse deutlich reduziert (Schaubild 11). Der Mietvertrag für die jetzige Konzernzentrale läuft Mitte 2010 aus. Das neue Gebäude wird gemietet. Dies steht im Einklang mit unserem Ansatz, Immobilien zu mieten anstatt zu besitzen. In einem ersten Schritt sollen etwa 50 Prozent der Frankfurter Belegschaft im Laufe des Jahres 2008 in ein bestehendes Bürogebäude in Eschborn umziehen. Die Planung der neuen Konzernzentrale, der Umzug von Mitarbeitern in ein Interimsgebäude und der Parallelbetrieb zweier großer Gebäude verursachen zwar Kosten, doch kann mit dieser Strategie der effektive Steuersatz für den Konzern bereits 2008 deutlich gesenkt werden.

Ohne allzu sehr auf die einzelnen Komponenten unserer Gesamtsteuerbelastung einzugehen, möchte ich doch darauf hinweisen, dass alle größeren Änderungen in der steuerlichen Belastung ab Januar 2008 bereits in unserer Prognose berücksichtigt sind. Die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform, die Konsolidierung von ISE und der Interimsstandort in Eschborn sollten die effektive Steuerquote bereits 2008 unter die Marke von 30 Prozent sinken lassen. Bisher waren wir für 2008 von einer Steuerquote in der Größenordnung zwischen 31 und 33 Prozent ausgegangen. 2009 sollte die Interimslösung für das ganze Jahr zum Tragen kommen

und die effektive Steuerquote für den Konzern noch einmal um einige Prozentpunkte auf etwa 27 Prozent reduzieren. Für 2010 ist dann der Umzug in das neue Bürogebäude geplant. In Abhängigkeit vom konkreten Umzugstermin rechnen wir mit einer nochmaligen Verringerung der effektiven Steuerquote auf 27 bis 25 Prozent. Legt man die Mitte dieser Spanne, also 26 Prozent zugrunde, ergibt sich eine Verbesserung um 10 Prozentpunkte gegenüber der angepassten effektiven Steuerquote von 36 Prozent für 2007.

§ Capital Management

Ich möchte Sie nun kurz über den Stand unseres Capital Management Program und unsere Position zu mittelfristigen Zielen informieren:

In Fortführung der bisherigen Ausschüttungspraxis streben wir für 2008 eine Vollausschüttung des Gewinns in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen an, vorbehaltlich der Einhaltung von Ratinganforderungen und etwaigen Finanzierungsbedarfs für Investitionsprojekte (Schaubild 12). Die Dividendenausschüttungsquote soll zwischen 40 und 60 Prozent liegen. Dabei streben wir wie in der Vergangenheit zweistelliges Dividendenwachstum an. Eine zweite Säule bildet das laufende Aktienrückkaufprogramm, das uns Flexibilität für die Erreichung des angestrebten Ausschüttungsziels sichert.

Die außerordentlich erfolgreiche Entwicklung des Geschäfts der Deutschen Börse im abgelaufenen Geschäftsjahr und die Zuversicht des Managements in Bezug auf die weitere Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse spiegeln sich auch in unserem diesjährigen Vorschlag für die Ausschüttung einer Dividende wider (Schaubild 13). Der Vorstand schlägt eine Dividende von 2,10 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2007 vor, was einem Anstieg der Dividende um 24 Prozent entspricht (2006: 1,70 €). Dieser Vorschlag entspricht einer Ausschüttungsquote von 51 Prozent, bereinigt um die 120 Mio. € außerordentlichen Ertrags aus dem Sale and Leaseback der Clearstream-Bürogebäude. Zusammen mit den 395 Mio. € für Aktienrückkäufe im Jahr 2007 bedeutet ein Dividendenvorschlag von 403,0 Mio. € die volle Ausschüttung des IFRS-Jahresüberschusses. Wegen der Dividendenauszahlung im Mai 2008 kann das laufende Aktienrückkaufprogramm so bald wie möglich nach der diesjährigen Hauptversammlung fortgesetzt werden.

Des Weiteren sollen im Rahmen des Capital Management Program noch vor der Hauptversammlung 5 Millionen Aktien eingezogen werden, womit sich das zugelassene Aktienkapital von 200 Millionen auf 195 Millionen Stücke reduziert.

Lassen Sie mich nun kurz auf den Stand unserer Überlegungen zur weiteren Optimierung unserer Kapitalstruktur eingehen (Schaubild 14). Die im September 2007 angekündigte kurzfristige Lösung, die Fremdmittelaufnahme bei ISE von 1,3 Mrd. € auf 1,5 Mrd. € zu erhöhen, hat es uns ermöglicht, Aktienrückkäufe unmittelbar wieder aufzunehmen. Bis Jahresende 2007 wurden so Aktien im Wert von rund 270 Mio. € zurückgekauft.

Seit der Ankündigung im September hat der Vorstand der Deutschen Börse verschiedene Formate evaluiert, um die Finanzierungsflexibilität der Gruppe weiter zu erhöhen. In Gesprächen mit den Ratingagenturen haben wir verschiedene Optionen identifiziert, die die Schuldenkapazität um mehrere hundert Millionen Euro erhöhen würden; das AA-Rating von Clearstream würde erhalten bleiben. Wie Reto Francioni bereits erwähnt hat, wird der Vorstand diese Optionen mit dem Aufsichtsrat in der nächsten Sitzung im März erörtern. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir erst nach dieser Sitzung umfassender über dieses Thema informieren können.

4. Beginn des Geschäftsjahres 2008

Abschließend möchte ich Ihnen auf Basis der von uns bereits veröffentlichten Januar-Geschäftsstatistiken für die Bereiche Xetra, Eurex und Clearstream einen Eindruck über den Auftakt des Geschäftsjahres 2008 geben (Schaubild 15):

Im Januar 2008 belief sich das Kassa-Orderbuchvolumen für den elektronischen Xetra-Handel auf 293 Mrd. €, was einer Steigerung von 66 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht (Januar 2007: 177 Mrd. €). Dies ist die höchste Handelsaktivität, die wir je auf Xetra verzeichnet haben. Im selben Zeitraum konnte das Orderbuchvolumen für den Frankfurter Präsenzhandel um 4 Prozent auf 15 Mrd. € gesteigert werden.

Am Terminmarkt Eurex wurde im Januar 2008 mit 207 Mio. Kontrakten ein neues Rekordvolumen gehandelt. Das Kontraktvolumen lag damit 57 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres (Januar 2007: 132 Mio. Kontrakte). Die positive Entwicklung bei den Aktien- und Aktienindexderivaten trug erneut in besonderem Maße zu diesem Anstieg bei, der bei Eurex zu einem neuen monatlichen Handelsrekord führte.

Bei Clearstream wurde der Wachstumstrend ebenfalls fortgeschrieben. Der Durchschnittswert der verwahrten Wertpapiere, auf dessen Basis die Verwahrungsgebühren berechnet werden, stieg im Januar 2008 auf 10,5 Billionen €. Gegenüber Januar 2007 ist dies eine Steigerung von 6 Prozent. Die Anzahl der von Clearstream im Januar verarbeiteten Abwicklungstransaktionen war mit 11,4 Mio. 12 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der vielversprechende Auftakt des Geschäftsjahres 2008 in Kombination mit den Vorteilen, die unser Restrukturierungs- und Effizienzprogramm bringt, sowie den Maßnahmen zur Verringerung der Steuerlast des Konzerns bestärken uns in der Erwartung, dass wir 2008 erneut ein Rekordergebnis erzielen können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.